

GRUNDBEDÜRFNISSE

➔ Das Verhalten von Menschen kann zum Teil durch deren Bedürfnisse erklärt werden. Diese individuellen Bedürfnisse von Menschen sind ihnen nicht immer selbst bewusst und stehen stets in Wechselwirkung mit den situativen Anforderungen der Umwelt. Die Grundbedürfnisse insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu erkennen, hilft sie besser zu verstehen und treffsicherer auf sie einzugehen. Eine ausreichende Befriedigung der Bedürfnisse ist die Voraussetzung für eine gute körperliche, geistige und moralische Entwicklung der jungen Menschen. Sie dabei zu unterstützen gehört zu den Kernaufgaben von Jugendleiter | innen.

Physische Bedürfnisse

- Gesundheit
- Schlafen
- Essen/ trinken
- Körperpflege
- Bewegung/ Freiraum
- Rückzugsmöglichkeiten
- Körperkontakt

*"Zwei Dinge braucht
das Kind: Wurzeln
und Flügel."*

J. W. v. Goethe

Sicherheit

- Schutz vor Gefahren
- Gegenseitiges Vertrauen
- Orientierung durch Ziele und Regeln
- Kontrolle haben und Dinge vorhersagen können
- Sich ausdrücken können/ verstanden werden

Selbstwertgefühl

- Als Individuum respektiert werden
- Von der Gruppe akzeptiert werden
- Sich ausprobieren können
- Bestätigung bekommen

Selbstverwirklichung

- Dem Leben einen Sinn geben
- Verschiedene Erfahrungen machen
- Durch seine Aktivität aufblühen
- Selbst etwas erschaffen/ entdecken/ kreieren
- Spaß haben/ Lust gewinnen
- Eigenständigkeit beweisen

Soziale Bedürfnisse

- Mit anderen in Kontakt treten
- Gehört werden
- Aufmerksamkeit bekommen
- Verlässliche Bindung an Bezugspersonen
- Gefühl von Dazugehörigkeit
- Stabilität

ALTERSSPEZIFISCHE ENTWICKLUNGSPROZESSE

Lebensphasen		Wichtige körperliche, psychische und soziale Entwicklungen	Wichtigste Bezugspersonen
0	NEUGEBORENE-N-PERIODE	<ul style="list-style-type: none"> ➔ basale Stimulation (taktil, kinästh, vestib.) ➔ Befriedigung primärer Bedürfnisse 	Mutter
1	SÄUGLING-SALTER	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Wahrnehmung und Suchen von Reizen der Außenwelt (akustisch, visuell) 	Eltern
2	KLEIN-KINDER	<ul style="list-style-type: none"> ➔ großer Entdeckungsdrang; Ich-Bezogenheit 	Familie
		<ul style="list-style-type: none"> ➔ starkes Wachstum, weicher Stützapparat 	
3		<ul style="list-style-type: none"> ➔ Lernen durch Vormachen - Nachmachen ➔ brauchen viel und genaue Anleitung 	
4	FRÜHE KINDHEIT	<ul style="list-style-type: none"> ➔ gute Ausdauer, sehr Bewegungsfreudig 	
		<ul style="list-style-type: none"> ➔ geringe Konzentrationsfähigkeit 	
5		<ul style="list-style-type: none"> ➔ viele, leichte, abwechslungsreiche Spiele ➔ noch wenig Spiel in der Gruppe 	
6		<ul style="list-style-type: none"> ➔ Abenteuerspiele ➔ „Schwarz-Weiß-Denken“ und Moralbewusstsein 	
7	SCHUL-KIND	<ul style="list-style-type: none"> ➔ gute Ausdauer, aber wenig beweglich ➔ Koordination fördern 	Gleichaltrige, Lehrer
8		<ul style="list-style-type: none"> ➔ bestes Lernalter – „Lernen auf Anhieb“ ➔ großer Wissensdrang 	
9		<ul style="list-style-type: none"> ➔ lebt umweltbezogener und realer ➔ koordinativ ausgereift 	
10	SPÄTE KINDHEIT	<ul style="list-style-type: none"> ➔ ausgeprägte Phantasie und Kreativität ➔ Spiel und Wettkampfinteresse in der Gruppe 	
11		<ul style="list-style-type: none"> ➔ hormonelle Umstellung ➔ Streben nach Selbstständigkeit 	
12	FRÜHE JUGEND	<ul style="list-style-type: none"> ➔ evtl. Einbruch in Koordinationsfähigkeit ➔ Leiter als Berater und Vertrauensperson 	
	PUBERTÄT		

Lebensphasen		Wichtige körperliche, psychische und soziale Entwicklungen	Wichtigste Bezugspersonen
13	FRÜHE JUGEND	➔ Beginn der Kraftentwicklung	Gruppe, Freunde
14		➔ unstete Interessen und Leistungen	
15	PUBERTÄT	➔ geringerer Bewegungsdrang	
		➔ geschlechtsspezifische Differenzierung	
16	SPÄTE JUGEND	➔ Sport gegenüber Spiel im Vordergrund	
		➔ Orientierung nach außen	
17		➔ Stabilisierung der motorischen Fähigkeiten	
		➔ Abschluss der körperlichen Entwicklung	
18		➔ abnehmende Dehnfähigkeit	
		➔ gefestigte soziale Strukturen	
19	POST-ADOLESCENZ	➔ unstete Strukturen in Beruf und Ausbildung	Partner, Freunde
20		➔ ökonomische Abhängigkeit	
29	ER-WACHSENEN-ALTER	➔ vollendete geistige Reife	Partner, Kinder
30		ER-WACHSENEN-ALTER	
	➔ Familienplanung		
65 +	ALTER	➔ Lebensabend	Familie

Autor: Robert Aehnelt (juleica.robtaehnel.de), Stand: 05/2013